

Brühl, Hilbersdorf, Ebersdorf

BISS

Stadtteilmagazin

Bürger Informieren Sich Selbst

Heft 5

Oktober/November 2011

15. Jahrgang

kostenlos

Internet: <http://www.buemue12.de> • e-mail: info@buemue12.de

EDEKA-Mehrgenerationenmarkt an der Blankenauer Straße

Mit einer Verkaufsfläche von ca. 1.200 m² und 100 Parkplätzen lädt der neue EDEKA-Mehrgenerationenmarkt an der Blankenauer Straße 41 seit dem 28. Juli ein. Rund 16.000 Artikel sind im Angebot. Der neue Markt ist damit wesentlich größer und zeitgemäßer ausgestattet als der vorherige Markt an gleicher Stelle. Was sich früher auf diesem Areal befand, lesen Sie auf Seite 9.

Foto: Hähle



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Herbstfest am 14. September
im Bürgerhaus

Aus für „Bunter Bogen“
im Haus Alma

Vorgestellt:
different people e.V.

Tag des offenen Denkmals
im Befehlsstellwerk 3

15 Jahre Jehmlich-Orgel und
100 Jahre Orth-Denkmal

20 Jahre Ebersdorfer
Schulmuseum e.V.

Ihr Recht im Alltag

DPFA: Lebenslanges Lernen ist das Credo - Mehrere Schulen unter einem Dach

Hilbersdorf: Kommt man die Emilienstraße hoch, steht an der Straße ein langgestrecktes Gebäude, etwas versetzt daneben eine schön sanierte Villa. „DPFA Bildungszentrum“ ist auf einer Stoffbahn zu lesen und an der unteren Giebelseite befindet sich ein Schild mit der Aufschrift „Freie Grundschule Regenbogen“. Was sich alles hinter den alten Mauern verbirgt, erfahren Sie auf Seite 12.



Ständige Angebote des Bürgerhauses

Computer-Grundkurs für völlig unbeelegte Neueinsteiger
Jeweils Dienstag und Donnerstag, 10-12 Uhr und 13-15 Uhr.
Erste Schritte, technische Handhabung, wichtige Begriffserklärungen, schreiben und gestalten – ganz individuell, einfach und für jeden verständlich erklärt. Anmeldung unter Tel. 44 92 77

Mahl-Zeit - Essen in Gemeinschaft

Jeweils Dienstag und Donnerstag, 11-13 Uhr
Selbsthilfe 91 e.V. im Bürgerhaus - Unkostenbeitrag 2,00 Euro

Individuelle Bewerbungshilfe

Jeweils Dienstag und Donnerstag, 8 Uhr-12 Uhr und 14-17 Uhr

„Spiel mit mir“ sowie „Musizier und sing‘ mit mir“

Immer montags im Wechsel, 16 Uhr
Alte und neue Strategie- und Brettspiele zum Kennenlernen u. a. Siedler von Catan, Schach, Halma, Vineta mit Wolfgang Richter. Einfache volkstümliche Lieder, Schlager mit Instrumentalbegleitung und Wolfgang Richter
Rommè- und Doppelkopfspieler gesucht - Interessierte bitte melden im Bürgerhaus unter Tel. 44 92 77

Frühstück im Bürgerhaus

Jeden zweiten Freitag im Monat, 9:30 Uhr
Senioren, Alleinstehende, Arbeitslose kommen ins Gespräch.
Frische Brötchen und Kaffee - Unkostenbeitrag 1,00 Euro

Bürgerhaus-Café - Nachbarschaftstreff

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14:30 Uhr
Selbstgemachte Torten und Kuchen – Unkostenbeitrag 1 Euro

NEU im Bürgerhaus:

Englischkurs immer
mittwochs von 11:15 Uhr – 13:15 Uhr

"Touristen-Englisch für Unbeelegte"

mit Frau Elke Gerstenberger,
Anmeldungen und Infos unter 0371-44 92 77

Wächterhaus auf dem Brühl

Informationen dazu erhalten Sie unter:
Stadtumbau GmbH Chemnitz, Müllerstraße 16 | 09113 Chemnitz
Tel.: 0371-49 580 629 | Fax.: 0371-49 580 630
www.stadtwohnen-chemnitz.de | info@stadtwohnen-chemnitz.de.

Preisgünstig Räume mieten

Unser Angebot: Räume für viele Gelegenheiten, sowohl für die private als auch öffentliche Nutzung
Sie wollen eine Arbeitsgruppe gründen oder Ihr Hobby mit anderen Leuten pflegen?
Ihr Verein sucht nach geeigneten Räumlichkeiten für regelmäßige Treffen?

Bei uns ist das kein Problem. Wir liegen stadtnah mit Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus.

Sie möchten sich mit der Familie, Freunden oder Arbeitskollegen(innen) zu einer Feierlichkeit treffen?

Wir bieten die Voraussetzungen: Bestuhlung wahlweise möglich, Teeküchen-Nutzung, TV-Video.

Sie suchen Räume für ein Seminar, eine Informationsveranstaltung oder einen Vortrag?

Wir bieten zu den Räumlichkeiten die nötige Ausstattung: Flip-Chart, Overhead-Projektor, TV-Video, Camcorder, Moderatorenkoffer, DVD, CD-Radio-Recorder

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:
Müllerstraße 12, Tel. 0371 44 92 77

Öffnungszeiten: Mo. 8 – 17 Uhr, Die. 8 – 18 Uhr,
Mi. 8 – 12 Uhr, Do. 8 – 18 Uhr, Fr. 8 – 14 Uhr

Ausstellung anlässlich des 50. Jahrestags des Mauerbaus im Bürgerhaus Brühl-Nord

BStU-Außenstelle Chemnitz zeigt Ausstellung „Die Botschaftsflüchtlinge auf ihrer Fahrt von Prag nach Hof“

Im September 1989 versuchten DDR-Bürger, mit einer Besetzung der bundesdeutschen Botschaften in Warschau, Prag sowie der Ständigen Vertretung in Ost-Berlin ihre Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland zu erzwingen. Am 30. September 1989 reiste der damalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher nach Prag. Ihm gelang es in Verhandlungen, die Ausreise der Flüchtlinge in den Botschaften in Prag und Warschau zu erreichen. Die Ausstellung „Die Botschaftsflüchtlinge auf ihrer Fahrt von Prag nach Hof“ dokumentiert deren Fahrt mit all ihren Stationen und zeigt die politische Situation im Herbst 1989 in der DDR.

Termin: 4.10. – 23.11.2011. Der Eintritt ist frei.



Aaron Bestattungen GbR

Chemnitzer Bestattungsunternehmen

www.Aaron-Bestattungen.de · E-Mail: info@aaron-bestattungen.de

Tag & Nacht ☎ 28 24 987

Auch an Sonn- und Feiertagen dienstbereit.
Auf Wunsch beraten wir Sie kostenfrei zu Hause.



Petra Wagner
Fachg. Bestatterin



Ute Franke
Trauerrednerin

Straße Usti nad Labem 9
09119 Chemnitz
☎ 28 24 987

Bruno-Granz-Str. 6
09122 Chemnitz
☎ 402 11 98

Limbacher Str. 22
09113 Chemnitz
☎ 33 606 99

Am Brühl, Mühlenstr. 48
09111 Chemnitz
☎ 41 16 58

Frankenberger Str. 194
09131 Chemnitz
☎ 46 404 48

Bernsdorfer Str. 128
09126 Chemnitz
☎ 80 80 93 30

Ammonstr. 20
09116 Chemnitz
☎ 33 50 540

Würdevolle Bestattung - bei uns keine Preisfrage.

Stadtrat geht nächsten Schritt auf dem Weg zum Uni-Karree

In seiner Sitzung am 7. September hat der Stadtrat den Verkauf des Gebäudes der ehemaligen Aktienspinnerei an den Freistaat Sachsen beschlossen. Damit hat der Stadtrat einen wichtigen Schritt für den Umbau des Hauses zur künftigen Zentralbibliothek der TU Chemnitz gemacht. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: „Es ist richtig, nach der Entscheidung für den Innenstadt-Campus die Umsetzung zügig und konsequent voranzutreiben. Darum ist es gut, dass der Stadtrat sich so konsequent hinter das Projekt stellt. Auch wenn der Weg noch weit ist: Mit dem Verkauf der ehemaligen Aktienspinnerei sind wir dem Ziel, Bildung und

Wissenschaft in unsere Mitte zu holen, ein bedeutendes Stück näher.“

Die Alte Aktienspinnerei ist das Herzstück des geplanten Uni-Karrees an der Straße der Nationen. Das traditionsreiche Gebäude soll in mittlerer Zukunft die Zentralbibliothek der TU Chemnitz beherbergen. Mit dem Innenstadt-Campus soll der Bedeutung der Universität mit ihren 10.000 Studierenden sowie einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der städtischen Entwicklung Rechnung getragen werden. Darüber hinaus sollen von dem Campus Impulse für eine Weiterentwicklung des nördlichen Stadtzentrums hin zu einem Uni-Karree ausgehen, die auch

auf eine Wiederbelebung des Brühls zielen.

Das Gebäude der ehemaligen Aktienspinnerei wurde zum symbolischen Betrag von einem Euro verkauft. Der Freistaat wird das Gebäude in den nächsten Jahren sanieren und dabei eine Summe von etwa 40 Mio. Euro investieren.

Überdies erarbeitet das Planungsbüro Albert Speer und Partner aus Frankfurt am Main derzeit eine vertiefende Studie für die weitere Entwicklung des Brühls. Wie schon im vergangenen Jahr mit einer Studie des besagten Büros der Öffentlichkeit vorgestellt, soll das Quartier ein Studenten-, Kultur- und Szeneviertel werden.



WOHNEN | IN | CHEMNITZ

www.ggg.de

Wenden Sie sich an uns!
Sie erreichen uns bei der
**GGG in der Clausstraße
10/12, Zimmer 250/251**

Rocco Brüsch

Tel 0371/533-1440

e-mail: rocco.bruesch@ggg.de

Britta Liebe

Tel.: 0371/533-1552

e-mail: britta.liebe@ggg.de



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

Weiteres Sanierungsprojekt der GGG am Brühl begonnen Georgstraße 20 bietet ab November 2011 Zimmer für Studenten

Die Entkernungsarbeiten an einem weiteren Gebäude im Brühl-Karree zwischen Georgstraße, Karl-Liebkecht-Straße, Untere Aktienstraße und Brühl haben am 29. August begonnen. Bis Mitte November 2011 wird das Gebäude Georgstraße 20 für eine Viertelmillion Euro saniert.

Bereits im Mai 2011 wurde die Sanierung des angrenzenden Eckgebäudes Brühl 24 abgeschlossen. Die darin befind-

lichen neun Wohnungen sowie sieben der insgesamt neun Zimmer wurden zwischenzeitlich vermietet. Für die übrigen zwei Zimmer laufen derzeit Gespräche mit Interessenten. Vor dem Hintergrund dieser hohen Nachfrage nach Wohnen auf dem Brühl saniert die GGG jetzt ein weiteres Gebäude im selben Karree. Die Unternehmensplanungen sehen die schrittweise Sanierung aller sich im GGG-Eigentum befindlichen Gebäude im Karree Georgstraße, Karl-Liebkecht-Straße, Untere Aktienstraße und Brühl in den nächsten Jahren vor.

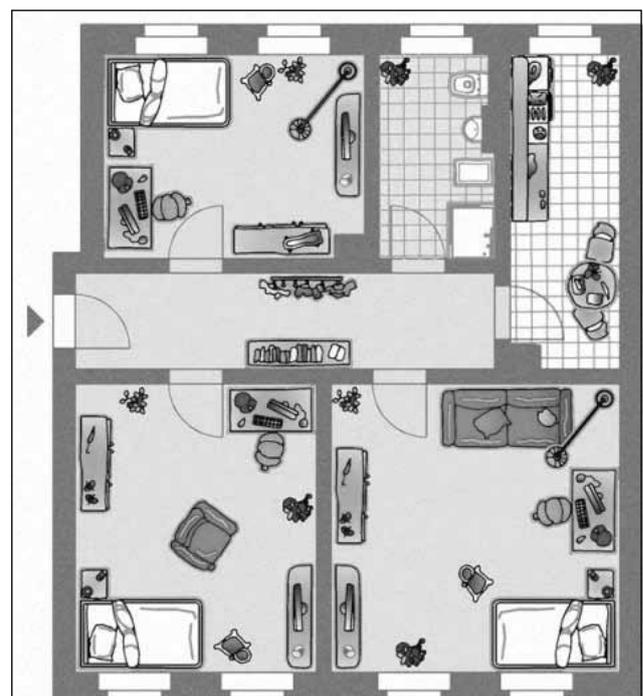
In der Georgstraße 20 soll Wohnraum speziell für die Zielgruppen Studenten und Auszubildende geschaffen werden. Unter dem Namen „StudiWohnen“ bietet die GGG dieser Zielgruppe ein attraktives Komplettpaket. In der monatlichen Pauschalmiete für ein Zimmer oder eine WG-Wohnung sind bereits enthalten: Nebenkosten

einschließlich Wasser, Heizung, Strom, die Nutzung der Einbauküche, TV- und Radio-Anschluss, Internet-Flatrate. Damit die Studenten ihre Flexibilität behalten, gibt es im Mietvertrag eine kurze Kündigungsfrist von nur einem Monat. Entstehen werden in der Georgstraße insgesamt

sechs 3-Raum-Wohnungen mit Wohnflächen von 66 bis 68 m² sowie eine Gewerbeeinheit im Erdgeschoss. Einzeln angemietet werden können drei Zimmer mit rund 12 m² für 160 Euro Pauschalmiete und drei Doppelzimmer mit rund 29 m² für 230 Euro Pauschalmiete.



Die Georgstraße 20.



Herbstfest im Bürgerhaus bei Sommerwetter

Das war neu: Zum ersten Mal fand das traditionelle Herbstfest im Bürgerhaus bei herrlichstem Sommerwetter im Freien statt. Für einen Basar hatten die Ehrenamtlichen liebevoll Körbchen mit Pilzen, Pflaumen und Äpfeln hergerichtet. Außerdem gab es Pflanzen, Gewürze und Tee preiswert zu kaufen. Der Erlös wurde für gemeinnützige Zwecke gespendet.

Besonderen Anklang fand eine Suppenverkostung. Es gab Pilz-Käse-, Kürbissuppe und Soljanka. Aber auch die Steaks vom Grill schmeckten und bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee fiel das Pilzquiz in fröhlicher Runde gar nicht so schwer. Der Dank der Bürgerhaus-Mitarbeiter gilt den Ehrenamtlichen, die sich wieder so richtig ins Zeug gelegt hatten, damit das Herbstfest für alle zu einem schönen Erlebnis wurde.



Es ist noch Suppe da: Bürgerhaus-Leiter Frank Neumann selbst an der Kelle.



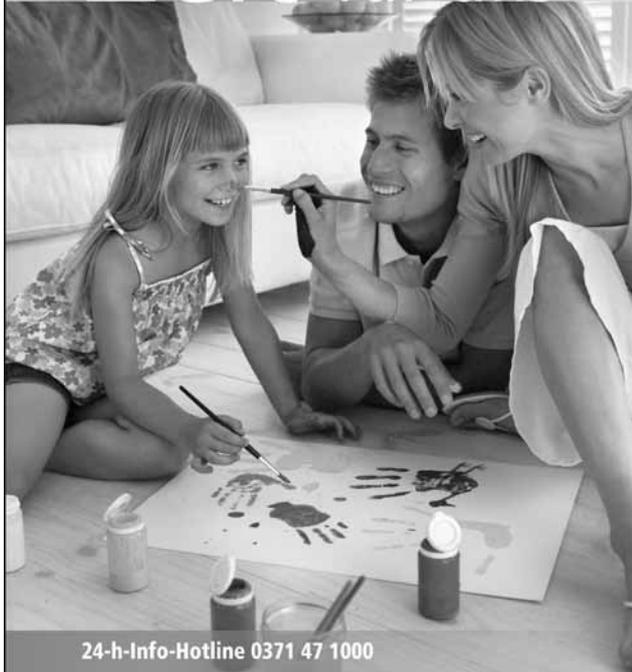
So manches Schnäppchen war beim Pflanzen- und Fruchtbasar zu machen. Und sogar Rezepte für eine phantasievolle Zubereitung wurden mitgeliefert.

WOHNEN MIT SICHERHEIT UND SERVICE




WOHNEN | IN | CHEMNITZ

Zeit für uns



24-h-Info-Hotline 0371 47 1000



Die Gäste genossen das spätsommerliche Wetter, sie fachsimpelten über Pflanzen, Suppenrezepte oder die Pilzerträge in diesem Jahr und fühlten sich wohl in der Gemeinschaft.

Aus für „Bunter Bogen“ im Haus Alma Projekt schließt Ende September für immer



Der Schaukasten am Hauseingang verkündet es: „Unser Projekt wird es ab September 2011 nicht mehr geben.“ Kommt man in das erste Obergeschoss, wo der „Bunte Bogen“ als letzte Freizeitmöglichkeit für Kinder und Jugendliche des Brühlgebiets sein Domizil hatte, sieht es traurig aus. Die Räume sind fast leergeräumt, nur einige übriggebliebene Spiele und Bastelmaterialien künden von unbeschwerten und fröhlichen Zeiten. „Wir haben nach den Ferien für die Kinder nicht wieder geöffnet, um ihnen den Abschied nicht noch schwerer zu machen“, erklärt Kerstin Retzsch. Und Roswitha Plache ergänzt: „Aber wir haben noch einmal gemeinsam mit unseren Besuchern an einem Wochenende hier letzte gemeinsame Stunden verbracht. Die Resonanz war überwältigend. Außerdem haben sich viele eine Kette gebastelt mit einer ‚Mutter‘ als Anhänger. Das soll ihre Verbundenheit untereinander symbolisieren.“ Ende September läuft die Förderung für das Projekt mit der

Begründung aus, dass es auf Grund der demografischen Entwicklung immer weniger Kinder gäbe, der „Bunte Bogen“ nicht mehr benötigt, ein Überangebot an Einrichtungen im Zentrum, insbesondere bei der Gewaltprävention bestehen würde. Doch davon haben die Mitarbeiterinnen nichts gespürt, denn nach der Schließung des Kinder- und Jugendhauses „Benario“ in der Müllerstraße kamen nach kurzem Zögern ungefähr zehn ehemalige „Benario“-Nutzer regelmäßig in den „Bunten Bogen – zusätzlich zu den Stammesbesuchern zwischen fünf und 18 Jahren und Laufpublikum. Die kleine Einrichtung platzte manchmal aus allen Nähten. Nach den Vorstellungen des Jugendamtes sollen die Kinder und Jugendlichen jetzt ins Kraftwerk, in die Jugendkirche auf dem Johannisplatz oder ins Kinder- und Jugendhaus „Substanz“ auf den Sonnenberg wechseln. Doch das ist zumindest für die Jüngeren aus dem Grundschulbereich eine Zumutung, außerdem mit zusätzlichen Fahrtkosten verbunden. „Viele wollen sich jetzt selbstständig treffen, die meisten aber sitzen vor dem PC oder dem Fernseher, manche treffen wir auf der Straße“, sagt Kerstin Retzsch. Der „Bunte Bogen“ arbeitete im § 14 des KJHG, im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz in der Gewaltprävention. Hier fanden die Kinder und Jugendlichen Raum und Zeit für sich. „Im Zentrum stand immer das



Roswitha Plache (l.) und Kerstin Retzsch packen ihre Sachen und räumen den „Bunten Bogen“ aus.

Miteinander, die Hilfe der Größeren für die Kleineren, die gegenseitige Unterstützung“, erläutert Roswitha Plache. Viel Kreatives wurde miteinander fabriziert, thematische Spielsequenzen durchgeführt, gemeinsames Essen am Donnerstagabend gehörte zum festen Ritual. Bereits 2009, als mehrere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen vor dem Aus standen, war auch der „Bunte Bogen“ in Gefahr. Doch dann glätteten sich die Wogen für das Projekt bereits im Vorfeld des Jugendhilfeausschusses. Der Bunte Bogen wurde für wichtig befunden. Ein Jahr später dann wieder das Aus. Diesmal sang- und klanglos ohne gemeinsamen Protest aller Vereine. Die Würfel waren viel früher gefallen. Auch die zu Hilfe gerufenen Stadträte zeigten sich machtlos. Eine Verlängerung wenigstens bis Ende 2011, wie von der LIN-

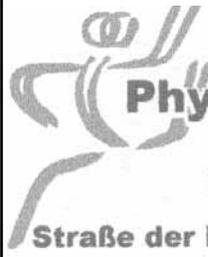
KEN angestrebt, hätte auch nichts mehr gebracht, da es für 2012 keine Perspektiven gab. Kooperierende Einrichtungen, wie der ASD, die Grundschulen aus Chemnitz, zahlreiche Horteinrichtungen zeigten sich entsetzt über den Wegfall des letzten Treffs für Kids im Stadtteil. „Erfüllte Fachstandards, wachsende Besucherzahlen zählen da wenig“, so Retzsch. „Erst im vergangenen Jahr realisierten wir im Rahmen eines sachsenweit einmaligen Projektes unter dem Motto ‚Hoch vom Sofa‘ mit Jugendlichen den Bau eines Hochbettes, diese waren sehr stolz auf ihre Leistung, knüpften Hoffnungen daran, hatten für ihre Einrichtung etwas geschaffen.“ bedauert Kerstin Retzsch die vergebliche Mühe. Das Hochbett ist längst abgebaut, die beiden Mitarbeiterinnen packen ihre Sachen, schließen die Türen ...

Gaststätte und Pension



**Preiswerte Speisen
und Getränke**
Mo - Fr 17 - 24, Sa 18 - 24
EZ o. F. 25 Euro
DZ o. F. 40 Euro

Sie erreichen uns unter:
0174/4 97 95 51 oder 0176/22 28 92 66



Physiotherapie

B. Delling

**Straße der Nationen 65/Ecke Külzplatz
09113 Chemnitz**

Tel. 0371 / 411042
Fax 03722 / 500765
e-mail: info@delling-physiotherapie.de
http: // www.delling-physiotherapie.de

VORGESTELLT: DIFFERENT PEOPLE E.V.

„Wir fordern Toleranz und leben sie auch“

Betrifft man die Räume im Erdgeschoss der Hauboldstraße 10, fühlt man sich sofort wohl: warme Farben und liebevolle Ausstattung, geschmackvolle Einrichtung der Gemeinschaftsräume genauso wie der Rückzugsmöglichkeiten und eine „Aufhübschzone“ im ehemaligen Bad. „Wir haben das Bad umgestaltet, damit sich Transvestiten in Ruhe umziehen und schminken können“, erklärt Sabrina Jäger, die als Beraterin im Verein „different people“ als eine von zwei Festangestellten den Laden maßgeblich am Laufen hält. Das Beratungs- und Kommunikationzentrum für homosexuell, bisexuell und transsexuell lebende Menschen, deren Angehörige und alle Interessierten wurde von 14 Menschen 2002 gegrün-

det. Es ist der Nachfolger von CheLSI, der Chemnitzer Lesben- und Schwuleninitiative. Seit seiner Entstehung gründet sich die Arbeit der Vereinsmitglieder auf drei Säulen. Zum einen ist das die Beratung. Sabrina Jäger ist als Beraterin für alle Menschen da, die „mit ihrer Sexualität in Konflikt geraten, sei es selbst oder auf Druck von außen.“ Telefonisch, per Mail oder persönlich suchen Menschen aller Altersgruppen und aller gesellschaftlichen Schichten ihren Rat. Oft sind es auch Angehörige oder Freunde, die unsicher sind im Umgang mit Homo-, Bi- oder Transsexuellen. „Beratung heißt aber auch, dass unser Verein als Wissenpool zum Beispiel für Schüler- oder Studenten dient, die zu diesem Thema Arbeiten

zu schreiben haben.“ Im Rahmen der Beratungsarbeit treffen sich in den Vereinsräumen verschiedene Gruppen: „Sisters“ – frauenliebende Frauen, „It's Men Time – schwul lebende Männer, „Jugendtreff“ – junge Leute auf Schatzsuche nach sich selbst, die „Selbsthilfegruppe Transsexueller“, „Cross und Queer“ – ein offener Treff für Crossdresser, Transvestiten und DragQueens, „different parents“ – schwule Väter und lesbische Mütter und der „Special Day“ – eine allmonatlich stattfindende Veranstaltung unter einem speziellen Thema. „Diese Gruppen gestalten ihre Arbeit ganz eigenständig, sie haben hier ihren geschützten Raum und unsere Unterstützung, aber ihre Inhalte verwirklichen sie nach ihren eigenen Vorstellungen.“ So sind zum Beispiel die Frauen oft sportlich unterwegs, sie gehen ins Kabarett oder besuchen die Leipziger Buchmesse. Eine zweite Säule ist die Aufklärung. Sabrina Jäger erzählt: „Wir bilden selbst Moderatorinnen und Moderatoren aus, mit denen wir in Schulen und Jugendeinrichtungen gehen. Es sind immer eine lesbische Frau und ein schwuler Mann dabei, um authentisch über ihr Leben und ihre Erfahrungen mit Intoleranz, Ausgrenzung,



Sabrina Jäger ist Beraterin im Verein und eine von zwei Festangestellten.

(Fotos: Verein)

Diskriminierung berichten zu können. Ziel ist es, das starre Bild von Homosexualität aufzulösen, Vorurteile abzubauen und Sensibilität zu fördern.“ Zu dieser Arbeit gehören auch Aktionen, Infostände, Pressearbeit, kurz, Aufklärung im Sinne von Wissensvermittlung. So bietet der Verein auch Fort- und Weiterbildung für PädagogInnen, MultiplikatorInnen, SozialarbeiterInnen, Eltern und andere Interessierte.

Als dritte Säule gilt die gemeinsame Freizeitgestaltung. „Unsere Räumlichkeiten sind aufgebaut wie ein Klub. Man kann hier Billard oder Dart spielen, gemeinsam Filme schauen oder einfach nur quatschen. Wir feiern gemeinsam Weihnachten, Geburtstage, Fasching. Beliebt ist zum Beispiel unser Hoffest, zu dem gern auch andere Mieter aus der Nachbarschaft kommen.“ Wie überhaupt viele Heterosexuelle den Weg in die Hauboldstraße 10 finden und sich hier wohl fühlen, denn „... wir fordern Toleranz und leben sie auch.“

Kontakt:

Different people e.V., Hauboldstraße 10, 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 500 94, Mail: info@different-people.de, www.different-people.de

Öffnungszeiten:

Mo. 17 – 22 Uhr,
Di. 16 – 22 Uhr,
Mi. 17 – 22 Uhr,
Do. geschlossen,
Fr. 18 – 23 Uhr.



Öffentlichkeitsarbeit mit einer „wandelnden Galerie“ auf dem Rosenhof.

Die Ideenwerkstatt für Ihr Zuhause KÜCHEN-Eck Frank Müller



Spezialist für
Küchen-Erneuerungen:
Geräte/Arbeitsplatten/
Spülen und vieles mehr



Straße der Nationen 35a • 09111 Chemnitz
Tel./Fax: (03 71) 4 02 24 25
E-Mail: kuechen-eck@onlinehome.de

**Das Team des KÜCHEN-Eck freut sich,
Ihnen individuelle Lösungen für Ihre ganz
persönlichen Bedürfnisse vorstellen zu dürfen.**

Logopädiepraxis "NA-LOGO"

Katrin Scharrer

Altendorfer Straße 30
09113 Chemnitz

Telefon: 0371 - 909 79 79

Sprach-, Sprech-, Stimm-
und Schlucktherapie

- Behindertengerecht -

Balance ist weg

Der eine oder die andere wird es schon bemerkt haben: Balance ist weg. Die soziale, sozialpädagogische und therapeutische Beratung und Dienstleistung hat ihren Standort an der Karl-Liebnecht-Straße 13 und damit das Brühl-Viertel verlassen. „Grund ist die Eröffnung einer flexiblen heilpädagogischen Tagesgruppe mit neun Plätzen für Kinder im Aufnahmealter von sechs bis 12 Jahren im April dieses Jahres, wofür die Räumlichkeiten im Brühl-Gebiet zu klein wurden“, erklärt Nancy Kaatzsch. Die von Uta Riedel, Nancy Kaatzsch und Ute Wahl im Jahr 2003 gegründete Gesellschaft ist in den letzten Jahren mit weiteren Angeboten und fünf Mitarbeitern stark gewachsen und wollte alle Aktivitäten gern unter einem Dach konzentrieren. So fand man schließ-

lich neue Räumlichkeiten in der Voigtstraße 13, wo jetzt im Erdgeschoss Balance seinen Sitz hat und im ersten Obergeschoss die heilpädagogische Tagesgruppe über Bewegungs- und Spielraum, Küche zum gemeinsamen Kochen und Essen, Bastel- und Kreativwerkstatt, Ruhe- und Entspannungsraum, Hausaufgabenzimmer sowie Kleiderkammer verfügt.

Balance war seit 2003 „Partner des Bürgerhauses“ und all die Jahre ein verlässlicher Partner, wofür wir uns auf diesem Weg sehr herzlich bedanken. Die BISS-Redaktion und die Mitarbeiter des Bürgerhauses Brühl-Nord wünschen den engagierten Sozialpädagogen und Ergotherapeuten alles Gute am neuen Standort und viel Erfolg für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Kontakt:

Voigtstraße 13 | 09116 Chemnitz

Balance: Tel.: (03 71) 4 58 46 44 • Fax: (03 71) 4 58 60 46

E-Mail: balance-chemnitz@arcor.de

Tagesgruppe „Time out“

Telefon: 0371 24 09 37 96 | Fax: 0371 24 09 37 97

e-mail: timeout-chemnitz@arcor.de

web: www.timeout-chemnitz.de

Physiotherapie Welz in neuem Glanz



Katrin Welz (r., mit ihrem Mitarbeiter Frank Schubert am neuen Tresen) freut sich, denn sie hat ihr großes Ziel erreicht. Mit einem neuen Tresen und einem separaten Warteraum sind die Renovierungsmaßnahmen in ihrer Physiotherapiepraxis auf der Blankenauer Straße 17 abgeschlossen. „Für den neuen Wartebereich haben wir einen Massageraum geopfert. Aber wir haben die Arbeitszeiten so angepasst, dass immer drei Mitarbeiter da sind, die in den drei Behandlungsräumen arbeiten können.“ Für die Patienten ist mit dem angenehmen Warteraum mehr Diskretion und Ruhe entstanden, was die meisten sehr zu schätzen wissen.



Anne Schuffenhauer, Stefan Dalljo und Nancy Kaatzsch (hinten, v.l.) mit Nutzern der heilpädagogischen Tagesgruppe im Bewegungsraum.

Wichtiger Termin - nicht verpassen!

Da die gesetzliche Aufbewahrungsfrist für Lohn- und Gehaltsunterlagen aus ehemaligen DDR-Betrieben und -Verwaltungen Ende 2011 ausläuft, sollten sich alle Versicherten, die noch ein unge-

klärtes Rentenversicherungskonto haben, schnellstmöglich um eine Überprüfung der Vollständigkeit der für die Rentenzahlung notwendigen Nachweise kümmern. Unvollständige Nachweise können dazu führen, dass später für gezahlte Beiträge diese nicht mehr belegt werden können. Versicherte sollten die Vollständigkeit ihrer Lohn- und Gehaltsnachweise überprüfen lassen, dies gilt besonders für die Geburtsjahrgänge 1946 bis 1974. Die notwendigen

Unterlagen sind über die Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung z. B. in Chemnitz, An der Markthalle 3-5, 09111 Chemnitz erhältlich.

Dieter Siegert

Klassische Homöopathie

Dagmar Geue
Heilpraktikerin

Elisenstraße 9 · 09111 Chemnitz
Telefon: 0371/ 230992
info@heilpraktikerin-chemnitz.de
www.heilpraktikerin-chemnitz.de

Sprechzeiten
nach telefonischer Vereinbarung

Knott's

Modeatelier im Hof

Thomas Knott · Josephinenstr. 2 · 09113 Chemnitz

Öffnungszeiten:

Di. Do. Fr. 10.00 - 19.00 Uhr

Phone: 0371 4 79 13 94

DAS AKTUELLE INTERVIEW: HEUTE MIT DIETER KRETZER

Wunsch: Brühl-Boulevard soll saniert werden

BISS: Seit wann wohnen Sie im Stadtteil?

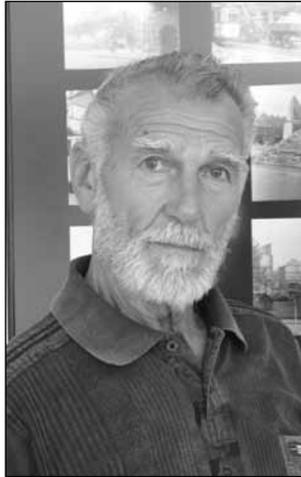
Dieter Kretzer: Seit 1994 wohne ich im Nordpark, dort, wo früher die Essigfabrik war. Es war ein Erstbezug.

BISS: War es eine bewusste Entscheidung für diesen Stadtteil?

Dieter Kretzer: Ja. Ich wohnte vorher mit meiner Frau auf der Zeißstraße in einem Haus, das ursprünglich der städtischen Gebäudegesellschaft gehörte. Es wurde privatisiert und sollte saniert werden, was wir uns nicht antun wollten. Deshalb haben wir uns umgesehen und sind auf die Karrees im Brühl-Nordviertel gestoßen, die damals gerade gebaut wurden. Das gefiel uns und so haben wir uns für diese Wohnung entschieden.

BISS: Was gefällt Ihnen in diesem Gebiet?

Dieter Kretzer: Es ist sehr zentral in alle Richtungen gelegen, die Lage ist schön, obwohl es durch den Anliegerverkehr schon etwas laut ist.



Dieter Kretzer.

Gut finde ich auch, dass an der Further Straße jetzt das letzte private Haus saniert und damit der Schandfleck beseitigt wird.

BISS: Kaufen Sie im Stadtteil ein?

Dieter Kretzer: Zum Teil schon, zum Beispiel bei Edeka oder in der Sachsenallee. Sonst nutzen wir oft die Gewerbegebiete am Stadtrand, wo man kostenlos parken kann

denn in der Stadt ist uns das Parken zu teuer.

BISS: Fühlen Sie sich im Gebiet sicher?

Dieter Kretzer: Ja, uneingeschränkt. Mir ist nicht bekannt, dass in unserer unmittelbaren Umgebung schon mal etwas vorgefallen wäre.

BISS: Was wünschen Sie sich für den Stadtteil?

Dieter Kretzer: Ich wünsche mir, dass auf den vielen Brachflächen wieder gepflegte Grünflächen entstehen oder Häuser gebaut werden, die sich gut ins Stadtbild einfügen. Also nicht solche modernen Klötze wie das moderne Eigenheim an der Eckstraße. Und vor allem sollte der Brühl-Boulevard saniert werden.

niert werden.

BISS: Nutzen Sie Kultur- und Freizeiteinrichtungen im Viertel?

Dieter Kretzer: Nein, ich gehe aber gern bei der Schönherr-Fabrik spazieren. Mir gefällt, was dort schon entstanden ist, aber es ist auch noch viel zu tun.

BISS: Sind Sie mit der Nahverkehrssituation zufrieden?

Dieter Kretzer: Ich weiß, dass das Gebiet gut und ausreichend angebunden ist, aber ich nutze den Nahverkehr nicht, weil ich entweder mit dem Auto fahre oder laufe.

BISS: Vielen Dank für das Gespräch.

(Interview: Margitta Zellmer)

LESERPOST:**Mehr an Aufenthaltsqualität nicht durch Lärm und Abgase zu erreichen**

Ich beziehe mich auf nachstehende Passage aus dem in der Freien Presse am 21. August veröffentlichten Interview mit Frau Ludwig: „Und auch der Brühl-Boulevard, der jetzt für Autos gesperrt ist, könnte von der Nutzung durch Fußgänger, Radfahrer und künftig wieder durch Autofahrer - allerdings nur als Anliegerverkehr - profitieren und belebt werden.“

Die FP bat Leser um ihre Meinung. Dem möchte ich nachkommen: Mir ist vollkommen unklar, was die Öffnung des Brühl-Boulevards für den Autoverkehr (auch wenn es erklärtermaßen nur Anwohnerverkehr sein soll – wer will das denn schon kontrollieren!?) den z. Zt. leider nur wenigen und künftigen Anwohnern bringen soll. Ein Mehr an Aufenthaltsqualität geht m. E. grundsätzlich nicht einher mit einem Mehr an Lärm sondern eher mit Lärm- und Abgasvermeidung. Was dem Brühl fehlt, ist aus meiner Sicht ein Konzept, welches nicht jedes Jahr umgestoßen wird. Was habe ich nicht al-

les schon in den vergangenen zehn Jahren gelesen oder gehört: Rotlicht-, Handwerker-, Künstler-/Kreativ-, Senioren- und nun Studentenviertel. Wie wäre es, einfach ein Viertel zu schaffen, welches eine starke Anziehungskraft für Familien hat? Vom Kindergarten bis zu Hort und Grundschule - alle Kindereinrichtungen liegen im unmittelbarem Umfeld. Die Infrastruktur ist hervorragend (Schwimmhalle, Opernhaus, Museum, Kirche, Schlossteich, geschlossene Innenhöfe und, und, und ...). Die Erfahrungen derjenigen Hauseigentümer, die Wohnungen im Brühl-Gebiet saniert haben, zeigen doch, dass man zwar einen langen Atem braucht, sich aber doch Mieter finden lassen – sofern man mit Augenmaß an die Miethöhe herangeht und die Wohnungen ansprechend instandgesetzt und modernisiert hat – , die die Vorzüge des Brühl-Boulevards zu schätzen wissen. Wir sollten nicht vergessen, dass das Viertel als ein Arbeiter-Viertel entstanden ist. (weiter Seite 9)

0371/466 07 11



si
Wohnungsmarkt

Chemnitz
Burkhardtsdorf
Leipzig
Zwickau etc.

Vermietung / Verkauf

Wir haben für alle das Passende.

Besuchen Sie uns im Internet
oder direkt in unserem Büro.

Wohnungen / Häuser / Gewerbe

Straße der Nationen 118
09111 Chemnitz
Tel.: 0371/4660711
info@si-wohnungsmarkt.de

www.si-wohnungsmarkt.de

Früher EINA – heute EDEKA

Wo heute der neue EDEKA-Mehrgenerationenmarkt auf der Blankenauer Straße steht, befand sich früher der „EINA“ Lebensmittel-Großhandel e.G.mmbH in den Hausnummern 39 - 43. EINA existierte schon vor dem Krieg, hatte auch eine eigenständige Gesellschaft in Leipzig. Der Aufsichtsratsvorsitzende für Karl-Marx-Stadt hatte sein Geschäft in Röhrsdorf. Stadtteilbewohner Dieter Kretzer hat hier von 1952 bis 1954 Großhandelskaufmann gelernt und bis August 1959 gearbeitet. Die Firma EINA wurde etwa nach 1960 aufgelöst, weil die Marktlage für den privaten Einzelhandel sowie Genossenschaftsbetrieb einfach zu schwierig war. Dieter Kretzer erinnert sich gern an die interessante, verantwortungsvolle

Tätigkeit in einem Kollektiv mit ausgezeichneter Arbeitsmoral und Kameradschaft – und das auch oder gerade in Anbetracht der prekären Lage für den Privatsektor.

Der EINA Lebensmittel-Großhandel hatte etwas über 30 Mitarbeiter und lieferte abgepackte Lebensmittel, diverse Konserven und vieles andere für den täglichen Bedarf vorwiegend an Geschäften vor allem in Karl-Marx-Stadt und in die nähere Umgebung der Stadt. Marmelade gab es in Eimern, frisches Sauerkraut und Gewürzgerichte aus der Fabrik auf der Further Straße in Fässern. Spirituosen wurden nach eigener Rezeptur selbst produziert: Likör, Weinbrand, Korn. Der Lebensmittelgroßhandel vertrieb auch Seife,

Schuhcreme, Bohnerwachs und Reinigungsmittel. Dieter Kretzer erinnert sich, dass einmal Herr Schüngel von Schüngel-Chemie in Burkhardtsdorf zur EINA kam

und Schuhcreme und Bohnerwachs anbot.

Aus seiner privaten Sammlung hat er der BISS-Redaktion einige Fotos gezeigt und Details dazu erläutert.



Die EINA war im Karree gebaut. Vorn an der Straße standen die hier zu sehenden Gebäude. Im rechten Haus hat der Geschäftsführer im ersten Stock gewohnt, im Erdgeschoss befand sich die Verwaltung und im Dachgeschoss war das Archiv untergebracht. Im kleinen Gebäude in der Mitte, das wie ein Pförtnerhäuschen aussieht, befand sich der Schuhhandel Völkel, der von zwei Brüdern betrieben wurde. Das große Gebäude am linken Bildrand war ein unterkellertes Lagergebäude. Im Keller war das Weinlager. Noch weiter links daneben, nicht mehr im Bild zu sehen, war ein Holzhandel. Hinter den vorderen Gebäuden befand sich ein Flachbau, wo Essig, Senf und anderes gelagert wurde und rechts waren Garagen für die Lieferfahrzeuge. Es gab auch eine eigene Kaffeerösterei.

LESERPOST:

(Fortsetzung von Seite 8)

Also meine Empfehlung: erst die Wohnungen sanieren und mit Mietern belegen, dann siedelt sich Kleingewerbe im Gefolge fast von alleine an.

Andere Städte würden sich um ein solches Gebiet reißen, die Vorzüge einer Fußgänger-Passage herausarbeiten, den Fußgänger- und Fahrradverkehr fördern und die Autos aus dem Gebiet fernzuhalten versuchen. Für Autos stehen bereits heute Parkplätze an der Mühlenstraße zur Verfügung, fehlende Parkplätze könnten im Zusammenhang mit der Uni-Bibliothek auf dem Gelände des dann abgerissenen Busbahnhofes für Anwohner geschaffen werden. Sicherlich würden sich Brühl-Bewohner finden, die in Kauf nähmen, ein kleines Stückchen entfernt von ihrer Wohnung ihr Fahrzeug abzustellen, wenn die Stadt dies zu attraktiven Konditionen einrichten würde. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität gehört m. E. auch, die Kunstwerke, Grün- und Wasserflächen sauber und gepflegt zu halten. Es ist schon eine Schande, dass der Skulpturengruppe „Das Urteil des

Paris“ seit Jahren eine der drei Damen fehlt, dass das Unkraut den Brühl erobert, die Brunnen stillgelegt sind usw. Die Stadt könnte sich auch mal mit interessierten Hauseigentümern vorurteilsfrei zusammensetzen, um zu ergründen, wie sich der Einzelne in ein solches Konzept einbringen könnte und dann Verbindlichkeit herzustellen versuchen. Solange die Stadt diese Aufgabe aber einseitig einem bestimmten Vermieter (hier der GGG) überlässt, der seine eigenen wirtschaftlichen Interessen hat, sehe ich wenig Fortschritt in der Sache. Wie verlässlich kann das Konstrukt GGG = Sanierungsträger = Förderung sanierungswilliger privater Eigentümer denn sein? Ein echter Sanierungsträger müsste offensiv auf alle Eigentümer unsanierter Häuser zugehen, selbige individuell beraten und gemeinsam Sanierungspläne abstimmen.

Ein solches Konzept offensiv beworben, sollte – so meine Überzeugung – zum Erfolg, sprich zur Wiederbelebung des Brühls, führen.

Dr. Ria Hieke



In solchen Kessel-Waggons (im Bild Dieter Kretzer) wurde Wein angeliefert, zum Beispiel aus Ungarn. Manchmal kam der Wein auch in großen Holzfässern, transportiert in geschlossenen Waggons. Damals kam sogar noch aus Frankreich Wein – ein ausgezeichneter, guter Tropfen. Der Wein wurde bei der EINA in großen Eichenholz-Fässern gelagert, bearbeitet, nach Reifegrad in Flaschen abgefüllt und manuell zugedreht, bevor er an das damalige Großhandelskontor/Weinhandel ausgeliefert wurde. Die Verteilung steuerte das damalige Getränkekontor auf der Ferdinandstraße – heute Johann-von-Zimmermann-Straße. Es wurden auch Bahn-Waggons, beladen mit Weintrauben, angeliefert. Wie in einer Weinkellerei wurden die Trauben verarbeitet bis am Ende ein guter Tropfen Wein in Flaschen abgefüllt werden konnte.



Transport mit LKW.



DEMNÄCHST: Bis Ende August sollte das Modell im Infopunkt fertig sein. Jetzt steht die Hülle, drinnen passiert noch nichts. Jetzt heißt es sich sputen, sonst ist das Projekt eher fertig als das Modell.



ABRISS: Dieses Bild sagt alles. Hier kommt Schritt zwei vor eins, obwohl der Club schon Monate vorher freigezogen war.



„Frosch“ im Umbruch: Am historischen Gebäude in der Hilbersdorfer Straße tut sich was. Rundum wurde das Gelände freigelegt und das Dach geflickt. Jetzt sieht man auch wieder die zwei Tischtennisplatten, die früher zugänglich waren.



Abgesperrt: Großzügig abgesperrt wurden diese drei Häuser am Zöllnerplatz. Durch die offenen stehenden Fenster fallen bei Wind und Wetter Glasscherben auf den Bürgersteig. Wie lange dieser Zustand den Verkehr auf der stark befahrenen Straße behindern wird, bleibt offen.



Praxis Dr. Hanspach: Viele Anfragen erreichen uns zur derzeit geschlossenen Arztpraxis. Wir hatten Gelegenheit darüber mit Frau Dr. Hanspach zu sprechen. Geplant ist die Wiedereröffnung für Spätherbst, vielleicht November. Wir wünschen Herrn Dr. Hanspach an dieser Stelle recht gute Besserung.



Außergewöhnlich: Der Fahrradweg auf der Mitte der Frankenberger Straße ist tatsächlich ein außergewöhnliches Fahrerlebnis. Wie so oft, endet auch dieser Fahrradweg, wo er gerade gebraucht würde, hier direkt an den parkenden Autos.

Tag des offenen Denkmals im Befehlsstellwerk 3

Die ersten Besucher trudelten am 11. September aus Anlass des „Tages des offenen Denkmals“ schon kurz vor 10 Uhr ein, um sich das rekonstruierte Befehlsstellwerk 3 auf dem ehemaligen Güterbahnhof Hilbersdorf anzusehen. Angekündigt war auch, dass die europaweit einmalige Seilablaufanlage wieder in Betrieb zu sehen ist. Das hatten die Mitglieder des Fördervereins „Eisenbahnfreunde Richard Hartmann e.V.“ leider nicht rechtzeitig geschafft, so dass die Besucher auf Ende Oktober vertröstet werden mus-

sten. Dennoch gab es viel Wissenswertes aus der Geschichte des Hilbersdorfer Bahnhofes zu erfahren und sogar in einem Kurzfilm zu sehen. Seit mehr als zwei Jahren bemüht sich der Verein mit Hilfe von Maßnahmeteilnehmern der Arge um die Erhaltung und Wiederbelebung des historischen Erbes und hat bisher wirklich Grandioses vollbracht. Das würdigten die interessierten Besucher, die sich bereits auf die Inbetriebnahme der Seilablaufanlage in wenigen Wochen freuen.



Die Seilablaufanlage ist schon kurz vor ihrer Fertigstellung. Im Gelände wurden auch zwei Säulen, die an die Berufsschule „Erwin Kramer“ erinnern, aufgestellt.



PHYSIOTHERAPIE
ROBERT FISCHER

Zöllnerstraße 9 | 09111 Chemnitz
Fon 0371 - 50 34 68 91 | Mobil 01522 - 99 48 861

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8:00 bis 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

AWO Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
Für Alle - auch in Ihrer Nähe -

Kindertagesstätte "Tausendfüßler"
Herweghstr. 7
Tel.: 0371 411778
Integrations Einrichtung
Kapazität beträgt 278 Kinder
Öffnungszeiten: 06:00 - 17:00 Uhr

Sozialstation Chemnitz Ost
Frankenberger Str. 236
Tel.: 0371 2625984
ambulante Pflege und viele Hilfsmaßnahmen
24 h Rufbereitschaft

Betreutes Wohnen
Max-Saupe-Straße 43; 09131 Chemnitz
Tel.: 0371 46676-302
52 barrierefreie Wohnungen mit Balkon, Terrasse oder Wintergarten

"Marie-Juchacz-Haus"
Max-Saupe-Straße 43; 09131 Chemnitz
Tel.: 0371 46676-0
95 vollstationäre und 12 Kurzzeitplätze in Ein- und Zwei-Bettzimmern

AWO Chemnitz u. Umgebung e.V. • Clara-Zetkin-Str.1 • 09111 Chemnitz,
Tel.: 0371 6956-100 • e-mail: kontakt@awo-chemnitz.de
weitere Angebote im Internet: <http://www.awo-chemnitz.de>

DPFA BILDUNGSZENTRUM CHEMNITZ:**Lebenslanges Lernen ist das Credo**

Kommt man die Emilienstraße hoch, steht an der Straße ein langgestrecktes Gebäude, etwas versetzt daneben eine schön sanierte Villa. „DPFA Bildungszentrum“ ist auf einer Stofffahne zu lesen und an der unteren Giebelseite befindet sich ein Schild mit der Aufschrift „Freie Grundschule Regenbogen“. DPFA steht für Deutsche Private Finanzakademie GmbH Sachsen. Diese Gesellschaft wurde 1990 von drei Personen in Zwickau gegründet. Schnell gewachsen, bieten die Unternehmen der DPFA Akademiegruppe heute an 15 Standorten im Freistaat Sachsen und in der Republik Polen in ihren Bildungsstätten, allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie Bildungsinstituten jährlich über 10.000 Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden sowie Lehrgangs- und Maßnahmenteilnehmern sichere Zukunftsperspektiven, Erfolge am Arbeitsmarkt und der Wirtschaft qualifizierte Fachkräfte. Im Bildungszentrum Chemnitz an der Emilienstraße 48 – 50 befinden sich die Freie Grundschule Regenbogen, die Berufsfachschule für Diätassistenten, die Berufsfachschule für Technik, die Berufsschule für Informatik, die Fachoberschule Technik, die Fachschule für Technik, das Institut für Fort- und Weiterbildung sowie der Bereich Qualifizierung und Integration für Arbeitslose. Die Fachschule für Sozialwesen, die Erzieherinnen und Erzieher



Schülerinnen und Schüler der Erzieherklasse fertigten in liebevoller Kleinarbeit Handpuppen, die beim Puppenspiel in der Freien Grundschule Regenbogen zum Einsatz kamen.

ausbildet und ebenfalls zum Chemnitzer Bildungszentrum gehört, hat seit 2006 ihren Sitz im Hübsch-Center auf der Straße der Nationen.

Lebenslanges Lernen ist das Credo der DPFA Akademiegruppe. Realisiert wird dieser Anspruch von der Grundschule über ein Freies Gymnasium in Augustusburg bis zur Aus- und Weiterbildung in Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie in technischen Bereichen.

Die Freie Grundschule Regenbogen ist das jüngste Kind im DPFA Bildungszentrum Chemnitz. Die Konzeption der 2006 eröffneten Einrichtung orientiert sich an den Grundlageneuere neuropsychologischer Forschungen nach Prof. Manfred Spitzer: Im Unterricht und in der Hortbetreuung stehen die alters- und entwicklungsge-rechte Förderung des Lernens

als aktiver Prozess im Mittelpunkt. Die Unterstützung individueller Begabungen, die Herausbildung von Kreativität, schöpferischem Denken und Handeln, einer gesunden Entwicklung von Körper und Geist sind wichtige Ziele. Auf der Basis neuer und fundierter Erkenntnisse der Gehirn- und Intelligenzforschung wird besonderer Wert auf die Herausbildung von Kreativität, Intelligenz, Neugier, Denken, Erfolg und die Einhaltung von Regeln gelegt. Das Ziel besteht darin, die Kinder zu befähigen, effizient zu lernen,

Lerninhalte dauerhaft nutzbar zu machen, sich Wissen und Können eigenständig zu erschließen. Die Grundschule arbeitet nach dem sächsischen Lehrplan und bietet verschiedene Ergänzungen. So wendet sie eine spezielle Mathematik-Didaktik als Modellschule der Zahlenlandakademie von Prof. Preiß an, wodurch die Kinder Mathematik spielerisch und mit Spaß lernen. Die Schule ist eine Ganztagschule, in der die Kinder von 6.30 Uhr bis maximal 18.00 Uhr betreut und gefördert werden. Momentan lernen 119 Schülerinnen und Schüler in fünf Klassen.

Besonders günstig ist, dass zwischen den einzelnen Einrichtungen des DPFA Bildungszentrums Synergieeffekte entstehen und wirken können. So haben die künftigen Erzieherinnen und Erzieher, die entweder in Vollzeit oder berufsbegleitend ausgebildet werden, in der Freien Grundschule ihren Ort, sich in der Praxis zu erproben. Doch auch andere Chemnitzer Einrichtungen, wie die verschiedenen AWO-Kindertagesstätten bieten gern in ihren Einrichtungen Praktikumsplätze an.

Kontakt und Informationen:

DPFA Bildungszentrum Chemnitz | Emilienstraße 50
09131 Chemnitz | Telefon: 0371 45901-0
e-mail: chemnitz@dpfa-akademiegruppe.com

Hilfscenter Sparbüchse · Lessingstraße 13
09130 Chemnitz · Tel.: (03 71) 5 30 83 70



Wir nehmen gern Ihre gut erhaltenen Sachen entgegen. Bei größeren Stücken auch kostenfreie Abholung nach Vereinbarung

- **Möbel, Elektrogeräte, Hausrat**
- **Bekleidung für Kinder + Erwachsene**
- **Preiswerte Umzüge + Transporte**
- **Näh- + Haushaltsdienstleistungen**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr



Ausgabe von „Giftzetteln“ in der Freien Grundschule Regenbogen - kein Grund zur Besorgnis, erhielten doch 24 von 25 Kindern der Klassenstufe 4 eine Bildungsempfehlung fürs Gymnasium. Fotos: DPFA

145 Jahre Berufsfeuerwehr: Retter feierten Jubiläum mit einer Festwoche

Vom 29. August bis 3. September beging die Chemnitzer Berufsfeuerwehr das Jubiläum ihrer Gründung vor 145 Jahren. Mit 16 Mann hatte sie 1862 erstmals Nachtwache im Rathaus am Neumarkt bezogen. Heute leisten 330 Kameraden im Dreischicht-System diesen Dienst an den Bürgern. Zum Jubiläum gestalteten die Retter mit Partnern eine Festwoche in und um die Sachsen-Allee.

Historisches zur Chemnitzer Berufsfeuerwehr

Um 1850 fanden sich junge Männer zusammen, die Hilfe bei Bränden leisteten. Am 11. November 1854 gründeten 45 Männer dann das „Freiwilliges Lösch- und Rettungskorps“. Dies war die Geburtsstunde des freiwilligen Feuerlöschwesens in Chemnitz. Nach Großbränden in der „Hartmannschen Fabrik“ (1860) und „Am Plan“ (10.2.1862) bezog am 19. Februar 1862 eine freiwillige Nachfeuerwache mit 16 Mann erstmals das Wachlokal im Rathaus. Die Dienstzeit war von abends 9 bis früh 5 Uhr festgelegt. Je ein Mann patrouillierte stündlich durch das Stadtzentrum. Am 10. Oktober 1866 wurde eine „Besoldete ständige Wachmannschaft“, vier Steiger, acht Löschmänner unter Führung eines Brandmeisters, ins Leben gerufen. Dieses Datum

gilt als Geburtsstunde der Berufsfeuerwehr Chemnitz.

Bis zum Jahre 1870 verblieb die Wache, die während dieser Zeit um vier Mann einschließlich eines Tagespostens von zwei Mann verstärkt wurde, in ihrem ersten Wachlokal und siedelte am 1. Juni 1870 in die frühere Militärhauptwache am Neumarkt über. Am 15. Dezember 1906 zog die Berufsfeuerwehr dann vom Neumarkt und der Theaterstraße 9 in die neu erbaute Hauptfeuerwache an der Schadestraße um. Zur heutigen Chemnitzer Berufsfeuerwehr gehören die Freiwilligen Feuerwehren, die Medizinische Notfallhilfe, der Rettungsdienst sowie der Zivil- und Katastrophenschutz.

*Pressemitteilung der
Stadt Chemnitz*

„Roki-Treff“ macht im Chemnitzer Ortsteil Hilbersdorf Station

Die Kindermission Siegerland kommt mit ihrem „Roki-Treff“ nach Hilbersdorf. Kinder-Evangelist Hans-Jürgen Braun aus Siegen will in seiner „Kinderstube auf Rädern“ Mädchen und Jungen ab sechs Jahren auf kindgerechte Weise anhand der Bibel Wissenswertes von Jesus Christus nahe bringen. Lieder, Spiele, Rätsel und spannende Geschichten stehen auf dem Programm. Hans-Jürgen Braun ist selber Vater von sechs Kindern und



Mit einer Festwoche beging die Chemnitzer Berufsfeuerwehr an der Sachsen-Allee das Jubiläum ihrer Gründung vor 145 Jahren. Unter anderem konnten sich die Besucher mit in die Luft heben lassen. Foto: Hähle

Motto: „Unterwegs mit Jesus Christus!“. Es findet Donnerstag bis Sonnabend 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr und am Sonntag 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Veranstaltet wird die Kinderaktion von der EC-Kinder- und Jugendarbeit Hilbersdorf und Kindermission Siegerland e. V. in Zusammenarbeit mit der Ev. Luth. Trinitatiskirchengemeinde und der Ev. Methodistischen Erlöserkirche Hilbersdorf.

PODIUMSDISKUSSION

EKKO beschlossen und jetzt? Auswirkungen des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes

12. Oktober, 18 Uhr,

Volkssolidarität Chemnitz, Hilbersdorfer Straße 33

Podiumsgäste:

Silke Brewig-Lange (Stadtelternrat)
Werner Glaesel (sachkundiger Einwohner Verwaltungs- und Finanzausschuss)
Maik Otto (Stadtrat - SPD-Fraktion)
Sabine Pester (Stadträtin - Fraktion DIE LINKE)
Andreas Wolf (Stadtrat - Wählervereinigung Volkssolidarität)



Tel. 0371 - 402 24 30
Fax 0371 - 402 24 30
Funk 0177 - 427 80 82
E-Mail: Birgit.Teubert@web.de
www.alltagshilfe-chemnitz.de

**HAUSWIRTSCHAFTS-
UND SENIORENSERVICE** **BIRGIT TEUBERT**
Erich-Schmidt-Str. 9 • 09113 Chemnitz

Ich übernehme für Sie fachgerecht:

- ☀️ Haushaltshilfe
- ☀️ Reinigung (nach Hausfrauenart)
- ☀️ Fensterreinigung
- ☀️ Gardinenservice
- ☀️ waschen, bügeln
- ☀️ Umzugservice
- ☀️ Tierbetreuung u. v. m.

Mein Dienst ist Ihre Hilfe im täglichen Leben.

15 Jahre Jehmlich-Orgel

Am 1. September 1996 wurde die Jehmlich-Orgel in der Ev.-Luth. Trinitatiskirche Chemnitz-Hilbersdorf eingeweiht. Neben den Orgeln in der St. Andreas- und der Kreuzkirche gehört sie zu den bedeutenden Chemnitzer Orgelneubauten in den 1990er Jahren. Maßgeblich geprägt und vorgebracht wurde das Orgelbauprojekt durch den damaligen Kantor an der Trinitatiskirche und den heutigen Kirchenmusiki-

rektor an St. Annen in Anna-berg, Bachpreisträger Matthias Süß. Ihm verdankt die Stadt Chemnitz auch zahlreiche musikalische Impulse, etwa die Hilbersdorfer Orgelnacht, die insgesamt sechzehn Auflagen erlebte, die jährlichen Silvesterkonzerte in der Trinitatiskirche und das Internationale Chemnitzer Orgelfestival, das im Chemnitzer Orgelspaziergang seine Fortsetzung gefunden hat. *Sebastian Schilling*



Die alte und die neue Jehmlich-Orgel (r.).
Fotos: Kirche

100 Jahre Orth-Denkmal

Ein Denkmal für den Geheimen Baurat August Orth? Ein Denkmal für den Versteinerten Wald? Und wer war eigentlich dieser Mann, nachdem auch eine Straße im Chemnitzer Stadtteil Hilbersdorf benannt ist? Viele Fragen auf einmal. Anlass genug, 100 Jahre nach Weihe des Denkmals einmal zurück zu blicken, um Antworten zu finden.

Viele verbinden heute den Hintergrund für die Schaffung des Orth-Denkmals zuerst mit den hier im großen Umfang am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert aufgefundenen Kieselhölzern und weniger mit der Person August Orth und der Familie Orth. Auf der einen Seite war es dieser Mann - nach seinem Tod die Familie Orth - die mit Umsicht und Weitsicht dafür sorgten, dass die auf Orth'schen Flur bei Ausschachtungen und Erschließungsarbeiten aufgefundenen Versteinerungen sorgsam gehoben und der Stadt Chemnitz, dem Naturwissenschaftlichen Museums unter der Leitung von Professor Dr. Sterzel, zukamen. Wenngleich sich die Bedeutung dieser Funde für die Wissenschaft und für die Stadt Chemnitz erst nach und nach erschloss. Zum Anderen war es wohl die Persönlichkeit August Orths selbst und günstige Umstände, die letztlich 1911 zur Schaffung des Orth-Denkmal führten.

Der 1828 in Windhausen/Harz geborene August Orth entwickelte sich zu einem an-

gesehenen und anerkannten Baumeister, Architekten und Grundstücksbesitzer im noch jungen deutschen Kaiserreich. Unter seiner Leitung entstanden Kirchenbauten bei Berlin und er war am Aufbau der Berliner Hochbahn (S-Bahn) beteiligt.

Wer oder was ihn initiierte, in die aufstrebende, noch junge Industriestadt Chemnitz - in die Landgemeinde Hilbersdorf - zu kommen, ist unbekannt. Belegt ist hingegen, dass er dort 1870 (1) von Bauern Land aufkaufte um es zu erschließen und später als Bauland zu veräußern. Dass er dabei zur richtigen Zeit am richtigen Platz war, wissen wir heute. Er entwickelte und projektierte zwischen heutiger Hilbersdorfer Straße und Frankenger Straße, im OT Neuhilbersdorf gelegen, ein großes Wohngebiet inklusive der Verkehrswege. Dazu sollte auch ein Anschluss an das Straßenbahnnetz der Stadt Chemnitz gehören, der jedoch beim Chemnitzer Stadtrat auf Ablehnung stieß. Sein Projekt begleiteten aktiv das Tiefbauunternehmen Lohse und das bei vielen Hilbersdorfern noch heute bekannte Bauunternehmen Güldner.

Noch bevor der Bauboom in "seinem" Wohngebiet so richtig begann, verstarb 1901 August Orth. Die Familie Orth - die Orth'schen Erben, hielten an dem Begonnenen fest und sorgten dafür, dass das Projekt in seinem Sinne fortgesetzt wird. Mit der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräf-

2-Raum-Wohnung mit Balkon zu vermieten

Zeißstr. 28, 1. OG rechts, 54,50 m²

Beschreibung: Wohnkü. 20,3 m², SZ 18,2 m², Bad mit Wanne (ohne Fenster), Abstellraum, Keller, KM: 4,00 Euro/m², Heizkosten: 1,30 Euro/m², BK: 1,00 Euro/m²; Gesamtmierte: 343,35 Euro, 2 KM Kautions

Aufzug, Kabelfernsehen, Zentralheizung, Pflegedienst im Haus, für ältere Mieter geeignet. Keine frei laufenden Haustiere

Kontakt: Werner Schmieder, Zeißstr. 28, Tel.: 0371 44 25 66

Fa. Michael Wolf

- Beräumungen aller Art
- Baumfällarbeiten
- Kleintransporte
- Laubenabriss
- Tapetenabriss
- Zaunbau
- Carport-Bau



Kurt-Franke-Straße 10
09123 Einsiedel
Tel. 0371 3 55 09 03
Mobil: 0174/5 19 04 86

ten und Wohnraum in unserer Stadt zu damaliger Zeit - in der Eisenbahner-Vorstadt Hilbersdorf - nahm das Orth'sche Wohngebiet zunehmend Gestalt an. Es begann zu wachsen und gedeihen - volle Auftragsbücher für den ortsansässigen Baumeister Max Güldner. Neue Straßen und Plätze entstanden. Eine davon erhielt im Mai 1911 den Namen Orth verliehen. Ein halbes Jahr später war die Zeppelinstraße (um 1950 in Zeißstraße umbenannt) fertiggestellt. Namensgeber war hierbei nicht der bekannte Luftschiffpionier, sondern der Grundstücksbesitzer, der die Idee zu dieser Straße hatte.

Und immer und immer wieder kamen bei Tiefbauarbeiten und Hausgründungen Kieselhölzer ans Tageslicht. Trotz erheblicher Mehrkosten wurden sie fachgerecht geborgen. Was lag also näher, als mit einigen versteinerten Bäumen - an ihrem Hauptfundort in

Hilbersdorf - neu angelegten Plätze und Anlagen ansprechend auszuschnücken, zu gestalten. Gesagt getan. Nicht ungelegen kam dabei ein Fund eines mächtigen, 26 m langen Stammes, aufgefunden in unmittelbarer Nähe zum späteren Orth-Denkmal. (Fundort etwa heutige Orthstraße 12/14)

Die Orth'schen Erben ließen Teile davon vor Ort aufstellen, auf der neu entstandenen Verkehrsinsel am Straßendreieck Orth-/Zeppelinstraße. Zusammen mit einem rohen Granitblock mit eingelassener Bronzetafel und Inschrift verkörpern sie fortan das Orth-Denkmal. Die Ausgestaltung des "Schmuckplatzes" oblag dem Chemnitzer Gartendirektor Werner. Am 14. Oktober 1911 war es dann soweit. Die Familie Orth lud zur Weihefeier am neuen Denkmal ein. Gekommen war eine Vielzahl Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens, allem voran der Chemnitzer OB, Dr. Sturm,

und Einwohner der Stadt. Viel Lob um das Wirken August Orths, der Familie Orth und der Männer an seiner/ihrer Seite wurde zum Ausdruck gebracht. Gewürdigt wurde ferner, dass die wertvollen Funde zu keinem "Handelsobjekt" wurden und dass der "... steinerne Wald (...) eine hochherzige Schenkung der Familie Orth an die Stadt Chemnitz bilde." (2) Neben weiteren Funden, der Schenkung Max Güldners, sind diese gemeinsam heute als "Steinerne Wald von Chemnitz" bekannt - auf- und ausgestellt im Tietz-Kulturkaufhaus. Ein Natur-schatz mit überregionaler Bedeutung.

Zeitgleich zur Weihe erfolgte die Verkehrsfreigabe der Zeppelinstraße. Die geladenen Gäste nahmen die neue Verbindung zwischen der Stadt und den beiden Ortsteilen zu Fuß in Augenschein. Die Feierklang mit einem Festmahl und weiteren Ansprachen im Carlahotel Chemnitz aus.

Zum Schluss noch ein Satz aus der Ansprache vom Tiefbauunternehmer Lohse: "... daß die Anwohner des neuen Schmuckplatzes dessen Schönheit stets schätzen möchten und daß er stets eine Zierde dieses Stadtteils bilde."

Maik Wagner,
Chemnitz-Hilbersdorf

Quellennachweis

(1) Max Güldner und die Sammler des "Versteinerten Waldes" - Tilo Nötzold - Bericht deutscher Gesellschaft geol. Wissen ... - Berlin 1966, Seite 521 - 528, Sammlung Krönert - jetzt im Stadtarchiv aufbewahrt. Max Güldner (1872 - 1947) hat kurz vor seinem Tod - "als ein Mann der dabei war", sein Erlebtes zu Papier gebracht, u.a. Jahreszahl 1870. Abschrift vorhanden.

(2) Eine Weihefeier in der Vorstadt Hilbersdorf, Chemnitz, 14.10.1911 - Chemnitzer Tageblatt - 15.10.1911, Seite 10,11 Kopie vorhanden.



„Zur Erinnerung an den Geh. Baurat AUGUST ORTH zu Berlin, der bei der baulichen Erschließung des anliegenden Geländes die klassische Fundstätte eines versteinerten Waldes aus der Zeit des Rotliegenden weiter aufschloss.“

Oktober 1911“



Das Orth-Denkmal auf der gleichnamigen Straße.



Elektrotechnik & Hausmeisterdienste

Meisterbetrieb für Elektrotechnik

Inh. Detlev Ficker	Tel. 0371 4640300
Josephinenplatz 8	Fax 0371 4640301
09113 Chemnitz	Mobil 0172 5915093
	df-etechnik@arcor.de

Leistungsumfang:

Elektroinstallation im Wohn- und Gewerbebereich •
 Überprüfung, Reparatur und Instandhaltung beweglicher und ortsfester Anlagen (E-Check) •
 Telekommunikationstechnik • Antennentechnik • Sprechanlagen •
 Trocken- und Akustikbau • Hausmeisterdienste

20 Sternstunden – 20 Jahre Ebersdorfer Schulmuseum e.V.

„Bitte vereinbaren Sie unbedingt vorher telefonisch oder per E-Mail einen Termin. Danke.“, steht handschriftlich auf jedem Flyer des Ebersdorfer Schulmuseums. Und es bedeutet, dass die bisherigen Öffnungszeiten so nicht mehr eingehalten werden können. „Trotzdem mussten wir noch keinen Termin absagen“, erklärt Birgit Raddatz, Chefin des gleichnamigen Vereins. Das ist ein Spagat, der täglich neu bewältigt werden muss. Die bisherige Stelle über Kommunal-Kombi lief aus, das Museum stand vor der Abschaffung der regelmäßigen Öffnungszeiten. „Wir haben jetzt noch einen Ein-Euro-Jobber bis Dezember, der führt das Büro, nimmt Telefonate und Besucherwünsche entgegen und dann gucken wir im Verein, wer die Führungen realisieren kann.“ Die Lehrerin hat vorerst einen Deal mit ihrer Schule ausgehandelt, sodass sie montags und mittwochs für eine begrenzte Zeit selbst zur Verfügung steht. „Wenn unsere Schule in ihr neues Gebäude umzieht und der Stundenplan verändert wird, müssen wir weitersehen“, ist sie sich nicht sicher, wie lange sie das realisieren kann. Die übrigen Vereinsmitglieder sind ebenfalls berufstätig oder schon im hohen Rentenalter, also nur bedingt einsetzbar. „Die Vereinsmitglieder sind sehr fleißig und machen alles, was in ihren Kräften steht, aber es ist sehr anstrengend für sie. Eine feste Stelle für 30 Stunden pro Woche würde uns weiterhelfen“, hofft die engagierte Vereinschefin auf eine dauer-

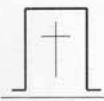


Beim diesjährigen Festumzug anlässlich „100 Jahre Chemnitzer Rathaus“ war auch das Ebersdorfer Schulmuseum mit Schülerinnen und Schülern aus der Mittelschule Lichtenau vertreten.

hafte Lösung. Die vor kurzem überreichte Spende der Stadt Chemnitz von knapp 1000 Euro will sie dafür verwenden, eine Honorarkraft stundenweise zu bezahlen. „Die Grundschulen rennen uns die Bude ein, immerhin sieht der Lehrplan den Besuch eines Schulmuseums vor. Wir erfüllen also einen Bildungsauftrag.“ Birgit Raddatz geht überall Klingeln putzen, versucht, etwas über die Förderung von Ganztagsangeboten auf die Beine zu stellen, hat beim Kulturbüro institutionelle Förderung beantragt. „Eine Stiftung würde einen Beitrag zur Finanzierung einer Arbeitsstelle für zwei Jahre leisten, fordert aber eine Beteiligung der Stadt“, sagt sie. Trotz der prekären Lage war das Schulmuseum auch in diesem Jahr in der Öffentlichkeit präsent,

nahm an der Oldtimer-Messe und am Umzug zum 100-jährigen Jubiläum des Chemnitzer Rathauses teil. Und der Verein feiert selbst seinen 20. Geburtstag mit einer eigens dafür kreierte Sonderschau. Die heißt „Die Geheimnisse des Himmels“ und beleuchtet den Astronomieunterricht in der Schule. „20 Jahre Schulmuseumsverein bedeuten 20 Sternstunden für uns“, sagt Birgit Raddatz. Der weit über die Chemnitzer Stadtgrenzen bekannte Ebersdorfer Schulmuseum e.V. wurde am 21. Oktober 1991 von Lehrern der Ebersdorfer Schule und interessierten Ebersdorfern gegründet. Der Verein hat heute 20 aktive Mitglieder – vom

Student bis zum Rentner. Bis 1994 war das Museum in der Ebersdorfer Schule untergebracht und konnte nach einer schwierigen Zeit, in der seine Existenz schon einmal auf der Kippe stand, 2000 sein endgültiges Domizil im ehemaligen Ebersdorfer Rathaus auf der Silcherstraße 1 beziehen. Ziel ist die Sammlung und Bewahrung historischer Exponate und Gegenstände aus mehreren Epochen deutscher Schulgeschichte und deren Präsentation für eine breite Öffentlichkeit. So können sich Schüler hier selbst ausprobieren und lernen, wie Oma und Opa lernten. Eine historische Schulstube, eine Fotosammlung, vielerlei Sachzeugnisse und ein Technikraum geben Einblicke in das Schulwesen zu früheren Zeiten. Thematische Ausstellungen, wie die zur DDR-Schulgeschichte, gehören genauso zum Programm wie Projektstage, Freizeitmöglichkeiten für Ferienkinder oder die Teilnahme an Festen und Feiern. Nicht zuletzt schätzen auch die Erwachsenen die Möglichkeit, im historischen Ambiente private Feiern oder Klassentreffen begehen zu können. „Wir machen wirklich vieles möglich, aber nur mit Enthusiasmus und Ehrenamt ist die inhaltlich anspruchsvolle Arbeit nicht mehr zu bewältigen.“ Birgit Raddatz hofft, dass die 20 Sternstunden nicht die letzten für das beliebte Museum sind.



LOTHAR HEIDL
STEINBILDHAUERMEISTER

GRABMALE NATURSTEINARBEITEN

MICHAELSTR. 11-13, 09112 CHEMNITZ
TEL./Fax (03 71) 30 23 29



**Julian und Lisa hatten Spaß in ihren historischen Kostümen.
Fotos: Schulmuseum**

Ebersdorfer Heimat- und Schulverein neu aufgestellt

Bis Jahresende noch vielfältige Aktivitäten geplant

Der Ebersdorfer Heimat- und Schulverein e.V. hat seit Juni dieses Jahres einen neuen Vorstand und der hat viel vor: So müssen die bisherigen Mitglieder aktiviert werden, 19 neue sind seit der Wahl hinzugekommen und es gibt für alle genug zu tun. Ein erster Arbeitseinsatz fand am 13. August statt, weitere sind geplant. „Wir wollen dieses Jahr noch den Schulgarten und das Gelände der Grundschule aufräumen sowie den Spielplatz an der Kirche winterfest machen und das Friedhofsgelände pflegen“, sagt Vorstandsvorsitzender Carsten Lindner. In den letzten Wochen hat er sich sehr um mehr Sicherheit auf den Straßen des Ortes gekümmert. Es gab einen Vororttermin an der Grundschule mit dem Ordnungsamt, das daraufhin mehr Verkehrskontrollen in diesem Bereich versprach. Auch der Spielplatz an der Mittweidaer Straße, der zu einem Baumateriallager verkommt, ist ein Thema für den Verein. „Leider sind wir hierbei mit dem Grünflächenamt noch nicht weitergekommen. Aber wir bleiben dran.“

„Derzeit müssen wir alle Vereinsunterlagen und die Mitgliederlisten mühevoll komplettieren, damit wir arbeitsfähig sind“, sagt Schriftführerin Rita Baldauf, die von Anfang Mitglied im Verein ist. Der 1994 gegründete Verein hat sich einerseits das Ziel gestellt, Geschichte, Traditionen und das kulturelle Erbe von Ebersdorf und Umgebung aufzuarbeiten, zu bewahren und zu pflegen sowie örtliche Höhepunkte zu organisieren und zu gestalten. Andererseits will er die ansässige Schule unterstützen und ihre Interessen vertreten. Rita Baldauf: „Dazu gehört auch die Ausrichtung des Schul- und Heimatfestes

alle zwei Jahre sowie ein finanzielles Sponsoring, zum Beispiel für Kleinsportgeräte.“ Unterstützt wird der Verein derzeit vor allem von Grütznicks Scheune, Fischers Hof, der Kirche sowie ehemaligen Eltern.

Carsten Lindner freut sich, dass dem Verein seit der Wahl viel Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. „Die Leute schauen sehr genau auf das, was jetzt passiert. Wir haben es uns zum Prinzip gemacht, transparent zu arbeiten. Alle sollen sehen und wissen, was im Verein läuft.“ Dafür wurde auch die „Ebersdorfpost“ ins Leben gerufen, die monatlich erscheint, immerhin schon zum vierten Mal. Sie veröffentlicht Historisches, Aktuelles, Termine und ruft zum Mitmachen bei konkreten Aktionen auf. Derzeit liegt sie in der Kirche aus, im Kindergarten, in der Schule, in Lehmanns Kaufladen. Sukzessive soll sie in weiteren Geschäften und öffentlich zugänglichen Orten erhältlich sein.

Heiko Lorenz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, wohnt erst seit dreieinhalb Jahren im Ort. Ein Engagement für seine neue Heimat ist selbstverständlich für ihn und er hofft, dass viele so denken wie er und damit noch mehr Einwohner oder gern auch Auswärtige ins Boot geholt werden können. „Wichtig ist es, die Homepage zu überarbeiten und zu aktualisieren, damit sich jeder über das Neueste informieren kann“, sagt er.

Ein großes Anliegen ist dem Verein auch, einen Bolzplatz für Kinder und Jugendliche zu schaffen. „Das Gelände neben der Schule ist dafür ideal. Wir wissen inzwischen, wem es gehört und werden uns intensiv darum kümmern“, so Carsten Lindner.

Fischers Hoffest eine gute Tradition

„Fischers Hof“ ist eine beliebte Adresse im Ortsteil Ebersdorf. Hier ist immer etwas los und jede Besuchergeneration kommt auf ihre Kosten. Das Angebot reicht vom Laden für Fleisch-, Obst- und Gemüseverkauf biologischer Erzeugnisse, Kutsch- und Kremserfahrten für viele Gelegenheiten, vom Reitunterricht bis über den bald wieder angesagten Christbaumverkauf. Am 10. September fand wieder Fischers traditionelles Hoffest statt. 14 Uhr war Start und die Besucher kamen bis in den späten Abend reichlich. Barrieren durch die Erhebung von Eintrittsgeld gab es wie immer nicht, so konnte schon einmal jeder kommen und sich an den Angeboten erfreuen. Besonders für Familien mit Kindern gab es davon reichlich. Die zwei großen Hüpfburgen

wackelten an allen Ecken und Enden und die Stimmung war genial.

Die Veranstalter hatten schon im Vorfeld viel Arbeit und Mühe investiert, denn überall waren die Werbeplakate für das Hoffest rund um und in Chemnitz zu finden. Das Wetter konnte nicht besser sein.

Für Essen und Trinken war hauseigen reichlich gesorgt und über den ganzen Tag wurde ein extra Rahmenprogramm geboten. Am Nachmittag gab es Reitvorführungen und am Abend gastierte das Schlosstheater Augustusburg beim Karl-Valentin-Abend. Auf Grund der vielen Besucher und anwesenden Kleinkinder war der Geräuschpegel im Festzelt während der Vorführung recht hoch, trotzdem eine gute Idee.

Text und Fotos: Hähle



Zwei Hüpfburgen und das Schlosstheater Augustusburg (unten) waren Höhepunkte beim Hoffest.



Der Ebersdorfer Heimat- und Schulverein fordert alle Hobbyfotograf/innen auf, ihre schönsten Impressionen bis zum 30. November einzureichen (per Post oder Mail - siehe nebenstehende Adresse). Die Kunstwerke werden in einer Ausstellung vom 5.-11.12.2011 im Foyer der Grundschule präsentiert. Die besten drei Fotograf/innen erhalten ein Dankeschön. Die 13 schönsten Fotos werden auf einem limitierten Kalender für das Jahr 2012 erscheinen. Bitte nicht vergessen: Name, Adresse, Bildbeschreibung dem Foto beifügen.

Kontakt:

Heimat- und Schulverein e.V.
Carsten Lindner | Eberhardtsteig 11 | 09131 Chemnitz
Tel.: 0371 2 60 07 28 | e-mail: ebersdorfpostfach@web.de

EXPERTENRAT:**Kündigung bei fortlaufend unpünktlicher Mietzahlung**

In einer weitüberwiegenden Anzahl von Mietverhältnissen ist mietvertraglich geregelt, dass die Miete spätestens zum 3. Werktag des Monats im Voraus zu entrichten ist. Diese Regelung findet ihre gesetzliche Stütze in § 556b Abs. 1 BGB. Lange Zeit war zwar umstritten, ob hierbei der Samstag als Werktag anzusehen ist, nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 13.07.2010 (Az.: VIII ZR 129/09) steht nun jedoch fest, dass bei der Berechnung der Zahlungsfrist von 3 Werktagen der Samstag nicht als Werktag mitzuzählen ist.

In einer weiteren Entscheidung des Bundesgerichtshofs (Urteil vom 01.06.2011 -VIII ZR 91/10) hat dieser nun entschieden, dass die andauernde und trotz Abmahnung des Vermieters fortgesetzte verspätete Mietzahlung durch den Mieter eine so gravierende Pflichtverletzung darstellt, dass sie eine fristlose Kündigung rechtfertigen kann. Gemäß § 543 Abs. 1, Satz 2 BGB liegt

ein wichtiger Grund für die fristlose Kündigung vor, wenn dem Kündigenden unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls und unter Abwägung der beiderseitigen Interessen die Fortsetzung des Mietverhältnisses bis zum Ablauf der Kündigungsfrist oder bis zur sonstigen Beendigung des Mietverhältnisses nicht zugemutet werden kann. Dabei setzt die Kündigung wegen einer Pflichtverletzung aus dem Mietvertrag gem. § 543 Abs. 3 BGB eine erfolglose Abmahnung voraus.

In dem vom BGH entschiedenen Fall hatten die Mieter die Miete wiederholt erst zur Monatsmitte oder später gezahlt. Der Vermieter mahnte die Mieter daraufhin ab. Von der Abmahnung offenbar unbeeindruckt zahlten die Mieter die Miete auch in der Folge verspätet. Der BGH ist der Auffassung, dass die fortgesetzte verspätete Zahlungsweise eine gravierende Pflichtverletzung darstelle, „die die weitere Fortsetzung des Mietvertrages

für den Vermieter regelmäßig unzumutbar macht“. Auch die Einwendung der Mieter, dass sie sich in einem Irrtum über die Fälligkeit der Miete befunden hätten, konnte die Richter nicht überzeugen. Denn nach Ansicht des BGH hätten sich die Mieter in einem vermeidbaren Irrtum befunden, weshalb dessen Nachlässigkeit nicht ins Gewicht falle.

Spätestens nach Erhalt einer Abmahnung ist also höchste Vorsicht geboten. Kann eine pünktliche Mietzahlung nicht gewährleistet werden, z. B. we-

gen Auszahlung eines Gehaltes zur Mitte eines Monats, sollte eine einvernehmliche Lösung mit dem Vermieter gesucht werden. Denn trotz der gesetzlichen Regelung zur Fälligkeit der Miete gem. § 556b Abs. 1 BGB kann regelmäßig eine spätere Entrichtung der Miete vereinbart werden. Freilich bedarf es hierzu eines entsprechenden Entgegenkommens des Vermieters. Haben Sie weitere Fragen? Gern stehen wir Ihnen zur Verfügung.

*Rechtsanwalt Tino Ingwerth,
Kanzlei Frank*

Veranstaltungshinweis

*** Reformationsfest - Montag, 31. Oktober 2011**
9.30 Uhr Trinitatiskirche: Festgottesdienst
mit Schola Gregoriana Trinitatis

* Im November beginnt eine fünfteilige Predigtreihe zu den gleichbleibenden liturgischen Stücken des Gottesdienstes - jeweils mit entsprechender Kirchenmusik:

Buß- und Betttag, 16. November 2011, 14.00 Uhr,
Trinitatiskirche Teil I KYRIE

Petra Jacobi
Reiki Meister/ Lehrerin



- Reikibehandlung/ Ausbildung
- Fußreflexzonenmassage
- Ayurvedische Massage

Tel: 0371/ 260 03 03
Funk: 0172/ 34 49 34 9

Büroarbeit & Wohlfühlen

Büroausstattung Richter
09130 Chemnitz
Fürstenstraße 30

**Der Spezialist
für Ergonomie im Büro**

Telefon: 0371 - 40 19 557
Telefax: 0371 - 44 49 049
FU-Tel.: 0179 - 29 17 587

**BÜRO AUSSTATTUNG
RICHTER** E-Mail: info@buero-richter.de
DIE INDIVIDUELLE LÖSUNG Internet: www.buero-agil.de



SCHWANEN-APOTHEKE
SEIT 1887

- Diabetes-Vital-Apotheke
- Asthma- und Allergie-Apotheke
- Aktionstage und -wochen
- Fernreiseimpfberatung
- Service- und Dienstleistungskarte

Heike Wöstenberg
Karl-Liebnecht-Str. 29 • 09111 Chemnitz • Tel.: (03 71) 41 56 02



KANZLEI FRANK

Kanzlei Frank • An der Markthalle 6 • 09111 Chemnitz
Telefon: +49 371 60047-0 • Fax: +49 371 60047-20




RA Hermann Frank RA Tino Ingwerth
Fachanwalt für
Strafrecht

Verkehrsrecht Mietrecht
Familien- und Baurecht
Erbrecht Arbeitsrecht

Rechtsanwalt Tino Ingwerth ab jetzt in unserer Kanzlei
www.kanzleifrank.de

Symbole/Sinnbilder des christlichen Glaubens

Teil V Das hl. Wort/Das hl. Buch

Bibeln waren in früherer Zeit immer und sind auch heute noch in vielen Fällen kostbar gestaltet - vom Einband über einen etwa vorhandenen Goldschnitt bis hin zu Mehrfarbigkeit im Schriftbild oder gar aufwendigen Illustrationen. An der kostbaren Gestaltung wird deutlich: Es ist ein kostbares Buch! Es enthält anderes als die Zeitung, das Kochbuch oder eine Bauanleitung: Die Bedeutsamkeit des Inhaltes wird durch die äußere Form zum Ausdruck gebracht.

Selbst Menschen, die mit der Hl. Schrift nichts anzufangen wissen, scheuen sich, wenn sie beim Aufräumen oder bei einer Haushaltsauflösung auf alte Bibeln stoßen, diese einfach wegzuworfen. Im Pfarramt werden hin und wieder alte Bibeln oder Gesangbücher abgegeben. In den meisten Fällen können auch wir damit nichts mehr anfangen, es sei denn es handelt sich um sehr alte Ausgaben, die man dann natürlich aus historischem Interesse aufhebt. Was tut man mit nicht mehr einsatzfähigen Bibeln? Im Orient werden sowohl im Judentum als auch im Islam hl. Bücher/Schriftrollen in einem Raum (einer Geniza) abgestellt, wo sie mit der Zeit zu Staub zerfallen. In den drei Buchreligionen, den eben genannten und auch im Christentum, wirft man also Hl. Schriften nicht weg! Bei uns gibt es den alten Brauch, Bibel und gottesdienstliche Bücher, die nicht mehr zum Einsatz kommen, zu vergraben - also zu „begraben wie einen Leichnam“: Sie werden also weder in den Müll noch in das Altpapier gegeben, sondern würdig zur Erde gebracht, wo sie zergehen. In diesem Brauch, die Hl. Schriften nicht zu vernichten, sondern sie einzumauern oder zu begraben, kommt die Ehrfurcht vor dem Wort Gottes zum Ausdruck.

Eine solche Verehrung dem Hl. Gotteswort gegenüber können Sie aber auch in jedem Gottesdienst wahrnehmen:

Wenn die Lesungen aus der Hl. Schrift erklingen, erhebt sich die Gemeinde. Ebenso, wie es noch bis vor wenigen Jahren Brauch war, wenn man am Tisch sitzt und es kommt jemand, der einen begrüßen will, sich dann zu erheben, ebenso erhebt sich also die Gemeinde, wenn das Gotteswort erklingt - sei es vom Lesepult, sei es von der Kanzel oder seien es vom Altar aus die Einsetzungsworte zu den Sakramenten - man erhebt sich zum Zeichen dafür, daß jetzt etwas Besonderes geschieht! Denn: Das Gotteswort unterscheidet sich von anderen Worten! Hier - in der Verlesung des Gotteswortes kommt Gott selbst! Er ist gegenwärtig! Das Gotteswort tut deshalb, was es sagt: Es mahnt, rüttelt auf, stürzt zu Boden, ja tötet - und richtet auf, tröstet, spricht Vergebung zu. Gott selbst tut dies in seinem Wort.

Wenn die Evangelienlesung erklingt, wird das an einer feierlichen Umrahmung deutlich: Das Evangelium wird angekündigt und die Gemeinde antwortet darauf singend: Ehre sei dir, Herre. Nach dem Evangelium singt sie: Lob sei dir, o Christe. Das macht deutlich: In der Verlesung des Evangeliums kommt Christus selbst. Er ist gegenwärtig! Im ostkirchlichen Bereich wird das Evangelienbuch durch einen liturgischen Kuß verehrt. Mancherorts wird während der Verlesung des Evangeliums Weihrauch geschwenkt oder es werden Kerzen zu Seiten des Evangelienbuches gehalten, um die Wichtigkeit des Vorgangs für alle Sinne hervorzuheben: All dies geschieht zur Ehre Jesu Christi, der selbst im Wort gegenwärtig ist.

Die evangelische Kirche trägt das Gotteswort sogar in ihrem Namen: „Evangelium“ ist die „Frohe Botschaft“, die Kunde von den Taten Gottes, näherhin von der Rettungstat Jesu. Außerdem aber ist „Evangelium“ auch eine Literaturgattung:

Vier Bücher des Neuen Testaments heißen „Evangelium“: Sie verkündigen den irdischen Weg Jesu auf Erden bis hin zu Kreuz und Auferstehung. Daß die evangelische Kirche nach dem Evangelium benannt ist, zeigt eine besondere Akzentuierung: Das Evangelium, das Wort Gottes war zur Zeit der Reformation verschüttet und wurde durch Luther wieder zum Leuchten gebracht - übrigens nicht nur durch die Übersetzung der Hl. Schrift ins Deutsche, sondern durch die Hochschätzung der Predigt in Wort (von der Kanzel) und Musik (durch Gesänge, deren Texten die Hl. Schrift zugrunde lag).

In der evangelisch-lutherischen Frömmigkeit spielen außerdem einzelne Bibelverse im Leben eines jeden Christen eine besondere Rolle. So hat man in der Regel zur Taufe und zur Konfirmation oder auch zur Trauung Bibelverse mit auf den Weg bekommen, die man sich einprägt und die man zur Orientierung und als Trost im Herzen trägt. Ebenso gibt es, ausgehend von der Herrnhuter Brüdergemeine, den Brauch, die „Losungen“ zu lesen: Für jeden Tag wurde ein alttestamentliches Bibelwort ausgelost und ein inhaltlich dazu passendes neutestamentliches Wort zugeordnet.

Viele Menschen in aller Welt beginnen den Tag damit, die „Herrnhuter Losungen“ zu meditieren und schöpfen daraus Kraft und Zuversicht.

Aber schon weit vor den Herrnhutern oder der Reformation hat man selbstverständlich Bibelverse meditiert. Man nannte das „ruminatio“, „Wiederkäuen“: Hl. Schrift wurde dabei nicht in großen Mengen gelesen, sondern Vers für Vers - und im Herzen bewegt, eben „wiedergekaut“. Diese Methode führte dazu, daß man Bibelwort in- und auswendig wußte und damit wirklich leben und sterben konnte.

Das Reformationsfest ist unter anderem dazu da, Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen, daß wir in unserer Zeit und in unserem Land Gottes Wort hören und lesen können, daß wir hier - im Gegensatz zu manchen anderen Ländern - Bibeln kaufen und verschenken können. Allerdings: Was selbstverständlich ist, achtet man oft nicht: Das Reformationsfest macht deutlich, daß das Evangelium in Vergessenheit geraten kann. Reformation heißt Rückkehr zur Grundlage, zur Ur-Form, zu den Ursprüngen: zum Wort Gottes.

*Pfrn. Dr. Chr. Fischer,
Chemnitz-Hilbersdorf*

 Omnibusunternehmen und Reiseveranstalter 09244 Lichtenua Tel.: (03 72 08) 24 75 www.reisedienst-brueckner.de	
Tagesfahrten: - Einstiegsorte nach Absprache! -	
30.10.11	NEU! - Musical „Hinterm Horizont“ in Berlin (Veranstaltg. am Sonntag vor dem Feiertag) 122,00 €
25.11.11	Mettenchicht im Besucherbergwerk „Marie Louise Stolln“/Berggießhübel rustikaler Bergmannsschmaus im Kerzenschein – weihnachtl. musik. Prog., Kaffeetrinken 59,00 €
01.12.11	„Adventsspektakel“ in der urigen Kaminhütte/Meißner Land (inkl. Mittag, Kaffee, Prog.) 55,00 €
04.12.11	„Adventskonzert“ am Fichtelberg mit Silke & Dirk Spielberg u.a. (inkl. Mittagsbüffet) 55,00 €
18.12.11	„Orgelnachkonzert“ bei Kerzenschein in der Dresdner Frauenkirche (21 Uhr) 42,00 €
27.12.11	Dresdner Bläserweihnacht, „Mit Pauken und Trompeten“ in der Frauenkirche (20 Uhr) ab 42,00 €
27.01.12	„Sarrasani Trocadero“ in Dresden (inkl. Show und Gala-Dinner) 99,00 €
Mehrtagesfahrten: Preise pro Person im DZ	
04.11. - 06.11.11	Saison-Abschluss-Fahrt (2 Ü/HP)/Thüringer Wald/Rennsteigfahrt/Erfurt Gala-Abend mit Rudi Giovannini ab 240,00 €
Vorschau 2012	Saison-Auftakt-Fahrt (3 Ü/HP)/Holsteinische Schweiz/zw. Lübeck und Kiel/ Timendorfer Strand ca. 340,00 €
ca. 22. - 25.03.12	Floriade 2012 in Venlo/Niederlande/ gr. Blumenkorso ca. 340,00 €
ca. 12. - 15.04.12	Musik. Frühlingsschiffahrt auf dem Main mit Kapitän Reiner Kirsten u.v.a./zwischen Spessart und Odenwald/Darmstadt/Mittenberg (2 Ü/HP) ca. 265,00 €
28.04. - 30.04.12	Spessart und Odenwald/Darmstadt/Mittenberg (2 Ü/HP) ca. 265,00 €
10.07. - 18.07.12	Große Irland-Rundreise ca. 1.200,00 €

Fleischerei Slesaczek

**IMBISS - PARTYSERVICE -
WURSTWAREN**
- aus eigener Herstellung -

Täglich große Auswahl an Mittagessen
- auch zum Mitnehmen -

Fleischerei Slesaczek | Further Straße 23
09113 Chemnitz | Telefon: 0371/418688



GUNTER HAUBOLD
Dipl.-Ing.

**FAHRRADHANDEL
MIT
SELBSTHILFEWERKSTATT**

Further Straße 36 09113 Chemnitz
Büro: 0371-4004670 Fax: 0371-4004671
Mobil: 0173-3754221
E-Mail: gunter.haubold@web.de

-  Verkauf von Fahrrädern und Ersatzteilen
-  Einspeichen und Zentrieren von Laufrädern
-  Reparatur von Fahrrädern
-  Selbsthilfwerkstatt für jedermann

Termine nach Vereinbarung

BALANCE ●

Soziale, sozialpädagogische & therapeutische
Beratung und Dienstleistung

Voigtstraße 13 • 09116 Chemnitz
Tel.: (03 71) 4 58 46 44 • Fax: (03 71) 4 58 60 46
E-Mail: balance-chemnitz@arcor.de

Finden und halten Sie mit uns Balance.

Wir bieten Ihnen Unterstützung
für fast jede Lebenssituation und jedes Alter, zum Beispiel

- bei Problemen in der Familie
- Begleitung zu Ämtern
- Betreuung nach Therapien
- Hilfe bei Ausbildungsschwierigkeiten uvm.
- Beratung bei Formularen
- Hilfe im Haushalt
- bei seelischen Problemen

Geöffnet: nach telefonischer Vereinbarung

Das Erstgespräch ist kostenfrei, weitere Beratungen und
Dienstleistungen werden einkommensabhängig berechnet.

Besuchen Sie uns in unseren „Wohlfühlräumen“, wir freuen uns auf Sie.

Physio- therapie Katrin Welz

Katrin Welz
Inhaberin

Blankenauer Straße 17
09113 Chemnitz
Telefon: 0371 4 79 18 76
Fax: 0371 4 79 18 78

Aus unserem Therapieangebot:

- Manuelle Therapie
- Behandlung von
Kiefergelenkstörungen
- PNF
- Migräne-Therapie
- Zentrifugalmassage
- Unterwassermassage/
Stangerbad
- Zwei- und Vierzellenbad
- Behandlungen von
Cranio-mandibulären
Dysfunktionen

Brühl-BISS Impressum

Herausgeber: B.I.S.S. e. V. | Müllerstraße 12 |
09113 Chemnitz, Tel. 03 71 44 92 77
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Belichtung und Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co.
KG, Boettcherstr. 21, 09117 Chemnitz
Auflage: 2500 | Vertrieb: Eigenvertrieb

ARTINES Ines Weber

- Kinderanimation,
- Ballonmodellage,
- Kinderschminken,
- Bastelangebote,
- Sächsisches
Mundartprogramm

Tel.: (03 71) 4 79 16 87 • Mobil: 01 63/8 66 51 06



**Bestattungshaus
KLINGNER** O H G Chemnitzer
Unternehmen

TAG & NACHT
0371/42 00 63
www.bestattungshaus-klingner.de

Augustusbürger Straße 228 - 09127 Chemnitz
Telefon/Fax: (03 71) 7 25 98 62

Faleska-Meinig-Straße 122 - 09122 Chemnitz
Telefon/Fax: (03 71) 22 60 38

**Hauptgeschäftsstelle
Chemnitztalstraße 127**

Kostenfreie Hausbesuche

Untere Hauptstraße 14 - 09228 Wittgensdorf
Telefon: (03 72 00) 81 04 7

Auerswalder Hauptstraße 3 - 09244 Lichtenau
Telefon: (037 208) 87 78 22